

Anfrage Gredig betreffend transparente Kommunikation von Bestandeszahlen von Wild- und Nutztieren

In den vergangenen Jahren wurden in der Bevölkerung und auch im Grossen Rat die zahlreichen Einflüsse von Wildtieren auf die Bündner Wald-, Land- und Alpwirtschaft kontrovers diskutiert. Die transparente Kommunikation der dem Kanton vorliegenden Bestandeszahlen von Nutztieren und Wildtieren ist unerlässlich für eine sachliche Diskussion und nicht zuletzt für die Beurteilung der Effizienz und Relevanz der erheblichen Summe an Steuergeldern, welche für diese Bereiche aufgewendet werden.

Zurzeit sind die Zahlen zum Wolfsmanagement und zum Einfluss des Wildes auf den Wald übersichtlich und aktuell verfügbar. In den Publikationen des Amtes für Jagd und Fischerei werden Reproduktion, Regulation, übrige Todesfälle der Wölfe und die Entwicklung der Nutztierrisse durch Wölfe transparent dargestellt. Ebenso ist die Situation der Wildschäden im Wald übersichtlich auf der Webseite des Amtes für Wald und Naturgefahren einsehbar, wie es der Auftrag Gasser (2020) forderte.

Für die Beurteilung des Einflusses der grossen Beutegreifer auf die Alpwirtschaft sind diese aber in den Kontext zu setzen mit den insgesamt gesömmerten Nutztieren und Verlusten aufgrund von Krankheit oder Unfällen. Gemäss NZZ machen Wolfsrisse nur 6 Prozente der Nutztierverluste auf den Alpen aus (vgl. <https://www.nzz.ch/schweiz/woelfe-in-der-schweiz-kanton-st-gallen-erlegt-zwei-jungwoelfe-aus-dem-schilt-rudel-ld.1642076>, abgerufen am 30.11.2024). Weiter ist den Medien zu entnehmen, dass die Anzahl gesömmelter Schafe in den letzten 5 Jahren zugenommen hat (vgl. Südostschweiz vom 4.10.24). Die entsprechenden Zahlen zur Anzahl gesömmelter Tiere und natürlichen Verlusten über die letzten Jahre sind aber auf der Webseite des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation nicht auffindbar.

Gleichermassen sind die Zahlen zu den Beständen des Schalenwilds im Kanton Graubünden ebenfalls nicht übersichtlich und in vergleichbarer Form nachvollziehbar auffindbar. Die Bestandesentwicklung von Rot- und Steinwild können aus Jahresbericht und Jagdplanung des AJF herausgelesen werden, für Gams- und Rehwild sind die Zahlen nicht auffindbar. Für die Evaluation der in der Strategie Lebensraum Wald-Wild 2021 definierten Massnahmen ist eine transparente Darstellung der Entwicklung aller Schalenwildbestände im Kanton Graubünden über die letzten Jahre entscheidend.

Aus diesem Grund stellen die Unterzeichnenden der Regierung folgende Fragen:

1. Wie haben sich die Schalenwildbestände in den letzten Jahren entwickelt?
2. Wie hat sich die Anzahl gesömmelter Nutztiere auf den Bündner Alpen in den letzten Jahren entwickelt?
3. Wie haben sich die Anzahl gerissener Nutztiere und die Anzahl krankheits- oder unfallbedingt verlorener Nutztiere im gleichen Zeitraum entwickelt?
4. Ist die Regierung bereit, all diese Zahlen künftig jährlich aktualisiert, übersichtlich und über mehrere Jahre nachvollziehbar zu publizieren?

Chur, 5. Dezember 2024

Gredig, Pfäffli, Danuser (Chur), Atanes, Bachmann, Bardill, Baselgia, Berweger, Biert, Bischof, Bleuler-Jenny, Buchmann, Cahenzli-Philipp, Degiacomi, Dietrich, Gartmann-Albin, Hoch, Kaiser, Kreiliger, Mazzetta, Müller, Nicolay, Preisig, Rageth, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Said Bucher, Stiffler, von Ballmoos